eil
efel

kgekehrt.
t Narewski.
Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.
n 27 September,
punkt 8½ Uhr:
t-Uebung.
und pünktliches Er-
t
Das Kommando.
ist erschienen:
Die
heindeordnung
Provinz Westfalen
19. März 1856
heutigen Gestalt. .·.
. Auflage.
s 1,40 Mk.
A. Temming.
SEIFENPULVER

feinste Wäsche
nen, Issum Rhld.
iger Fabrikant
einem großen Vorrat an
, Liqueur
Zigarren
erkaufe dieselben zu
aufspreisen.
h. Wiethold.

e Schimmelstute,
chtzwecken geeignet,
zu verkaufen.
Ludwig Schwartz.
schönen ertischen
Windhund
(Barsoi),
Stammbaum ff. stuben-
kaufen. Derselbe springt
ühle, 2,50 Meter hoch.
dressiert.
die Expedition d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Knede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 262. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 28. September 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Die Wahrheit über die Novembertage.

Unter dieser Ueberschrift wird in mehreren Blättern ein Artikel veröffentlicht, der eine authentische Aufklärung über die Ereignisse vor und nach den Novemberdebattrn über das Kaiser-Interview des „Daily Telegraph" zu geben behauptet. Es wird in diesen Artikeln dargetan, Fürst Bülow sei nicht wegen der Finanzreform gegangen, sondern sein Sturz sei durch die Novemberereign sse unvermeidlich gewesen. Fürst Bülow hat jetzt der „Neuen Gesellsch. Korr." die Mitteilung zugehen lassen:

„Die angeblichen Enthüllungen sind augenscheinlich Wiederaufwärmung unwahrer und längst widerlegter Behauptungen. Ich werde in keine Polemik eintreten."

Daß Fürst Bülow keine Lust hat, sich an einer Erörterung über die Novemberereignisse zu beteiligen, ist glaubhaft. Wenn er aber von einer „Wiederaufwärmung unwahrer und längst widerlegter Behauptungen" spricht, so befindet er sich im Irrtum. Fürst Bülow hat sich bis heute noch nicht der Mühe unterzogen, die Behauptungen, die bezüglich der Novemberereignisse gegen ihn aufgestellt worden sind, zu widerlegen. Insbesondere hat er sich noch mit keinem Worte zu der Behauptung geäußert, daß die Mitteilungen, welche das Interview des „Daily Telegraph" enthielt, bereits vier Wochen vorher in einem unbeachtet gebliebenen Artikel der „Deutschen Revue" enthalten waren und daß dieser Artikel von dem Auswärtigen Amte veranlaßt war. Der sozialdemokratische Abg. Heine hat dies im Reichstage ausdrücklich festgestellt, Fürst Bülow hat es aber vorgezogen zu schweigen. Fürst Bülow hat sich weiterhin zu der Tatsache noch nicht geäußert, daß er durch Jahre hindurch Angriffe gegen die Person des Kaisers wegen des Krüger-Telegramms geduldet hat, obwohl dieses Telegramm kein „Ausfluß des persönlichen Regiments" war, sondern ein ordnungsmäßig zustande gekommener Staatsakt. Fürst Bülow hat weiter nicht aufgeklärt, weshalb die Mitteilung von dem Kriegsplan gegen die Buren nicht sofort, sondern erst nach 14 Tagen dementiert bezw. berichtet worden ist.

Diese Tatsachen genügen, um zu beweisen, daß Fürst Bülow durchaus im Irrtum ist, wenn er glaubt, daß die gegen ihn erhobenen Angriffe entkräftet sein. Interessant ist auch die Tatsache, daß die Veröffentlichung des Regierungsrats Martin, welcher gegen den Fürsten Bülow schwere und durchaus substanzierte Anklagen erhob, auf Weisung des Auswärtigen Amtes und der Blockpresse einfach totgeschwiegen wurde. Fürst Bülow und das Auswärtige Amt haben die schwersten Angriffe einfach auf sich sitzen lassen, was doch sonst nicht die Gepflogenheit unserer Regierungsstellen ist. Alles das gibt doch zu denken. Fürst Bülow hätte tatsächlich alle Veranlassung, von den vielen gegen ihn erhobenen Vorwürfen sich zu reinigen, wenn er Wert darauf legt, sein Verhalten in den Novembertagen als einwandsfrei anerkannt zu sehen.

Jetzt kommt die „Kölnische Ztg." und bringt in dieser Angelegenheit ein aller Wahrscheinlichkeit nach offiziöses Artikel „Unfruchtbare Erörterungen". In diesem Artikel werden die in den betreffenden Blättern enthaltenen Berichte für unwahr erklärt und daran festgehalten, daß der Abgang Bülows hauptsächlich durch das Verhalten der Konservativen bei der Reichsfinanzreform erfolgt sei.

Zu diesen neuen „Novemberwahrheiten" nimmt die „Kreuzztg." nochmals Stellung.

Sie bestätigt zunächst, die bisher bekannt gewordenen Mitteilungen in Highcliffe seien ganz im Sinne einer vorher mit dem Reichskanzler gehaltenen Rücksprache gehalten gewesen. Der Kaiser habe den Kanzler durch Briefe über die Unterredungen verständigt, und Fürst Bülow habe sich brieflich damit einverstanden erklärt. Der gute Erfolg habe dann die Regierung ermutigt, die Mitteilungen des Kaisers einer größeren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, zuerst in der „Deutschen Revue", und da der beabsichtigte Zweck nicht voll erreicht wurde, durch eine für die englische Presse bestimmte Publikation. Diese später im „Daily Telegraph" erschienenen Publikationen seien also vom Reichskanzler veranlaßt. Das in mehreren Abzügen übersandte, mit Schreibmaschine deutlich geschriebene Manuskript sei im Auswärtigen Amt vom Unterstaatssekretär Stemmrich und dem Geheimrat Klehmet gelesen worden, und darauf habe der Reichskanzler in Norderney die Veröffentlichung genehmigt, den ihm schon seit Monaten gewordenen Informationen entsprechend.

Bekanntlich lautete die im vorigen Jahre von der „Nordd. Allg. Ztg." abgegebene Erklärung ganz anders wie obige Darstellung in der „Kreuzztg.". Letztere gibt darüber folgende Erklärung:

„Daß der Reichskanzler sich in der Voraussicht über die politische Wirkung der „Daily Telegraph"-Veröffentlichungen völlig geirrt hat oder vielleicht richtiger gesagt, daß er durch das unmittelbar einsetzende Geschrei der liberalen, mittelparteilichen und alldeutschen Presse sich hat

Der Quartalswechsel

steht vor der Tür und mit ihm die

Erneuerung des Zeitungsabonnements.

Mit dem neuen Quartal nehmen die ausgesprochenen Lesemonate wieder ihren Anfang, nachdem in diesem Jahre allerdings die politische Hochsaison bis tief in den Hochsommer hinein gedauert hat.

Die neue politische Lage,

die durch die Kämpfe um die Reichsfinanzreform entstanden ist, wird noch schärfer in die Erscheinung treten. Die Liberalen und Sozialdemokraten leisten an Hetze gegen das Zentrum alles Mögliche, sie sind bestrebt, das unter den größten Schwierigkeiten zustande gekommene Werk der Reichsfinanzreform vor den Augen der Bürger herabzusetzen und zu verunglimpfen.

Die Verhandlungen des deutschen Reichstages

werden im nächsten Quartal wieder aufgenommen und werden sicherlich zum guten Teil noch unter dem Zeichen der Finanzreform stehen.

So steht zu erwarten, daß im Herbst und im Winter ein reges politisches Leben sich entfalten wird, welches namentlich das gespannteste Interesse der Anhänger der Zentrumspartei im Reiche in Anspruch nehmen wird.

Auch die ausländische Politik wird das Interesse fortwährend in Anspruch nehmen, namentlich in Oesterreich Ungarn und auf der Balkanhalbinsel. Marokko wird ebenfalls im Mittelpunkte des Interesses bleiben.

Daß das

„Bocholter Volksblatt", die „Rheder Volkszeitung"

wie seit langen Jahren bestrebt sein wird, durch **rasche, sorgfältige und ausführliche Berichterstattung** seine Leser von allen Vorgängen im öffentlichen Leben in Kenntnis zu setzen, bedarf keiner besonderen Erwähnung mehr. Auch den unpolitischen Ereignissen in unserer Stadt, auf dem Lande und im Reiche werden wir eine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Ein Beweis für diese Behauptung ist die stetige Zunahme der Abonnentenzahl.

Wer noch nicht Abonnent ist, bestelle sofort bei unseren Boten, in der Geschäftsstelle oder bei der Postanstalt ein Abonnement zu dem billigen Preise von

50 Pf. pro Monat.

Redaktion und Verlag des Bocholter Volksblattes (Rheder Volkszeitung).

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

23 Nachdruck verboten.

Dann schrie er den Führer an:

„Na, Sie Unglücksrabe, wie lange soll ich noch auf diesem Knochengestell braten?"

Graf Zdenko lachte belustigt auf. Der Führer jedoch erwiderte gleichmütig: „Lange dauert's nicht mehr, Sir. Wenn Sie es aushalten, kommen wir noch vor Abend hin."

„Schöner Trost," erwiderte Müller, beruhigte sich jedoch bald, als er bemerkte, daß die Gegend tatsächlich schon ein etwas verändertes Aussehen zeigte. Der Graswuchs war üppiger und dichter geworden, das Strauchwerk trat mehr und mehr zurück und am Rande des Gesichtsfeldes erschien eine dunkle, verschwommene Linie, die man wohl als eine Hügelkette ansprechen konnte.

Der Führer hob jetzt seinen Arm und zeigte auf diesen Streifen. „Lanners Station," bemerkte er kurz und diese verheißungsvollen Worte gaben den erloschenen Lebensgeistern wieder neuen Mut.

Nach einer knappen Stunde erblickte man die ersten menschlichen Wesen, die in dieser Einöde hausten. In Galopp sprengten zwei Hirten heran, die eine zahlreiche Schafherde bewachten, und boten den Fremdlingen einen herzlichen Willkommengruß. Sie gehörten zum Hausstande des alten Lanner, wie sie erzählten und meinten, daß in zwei, drei Stunden die Niederlassung wohl erreicht werden könnte.

Die Schatten des Abends hatten sich herniedergesenkt, als die Männer endlich an ihrem Ziele anlangten. Am südlichen Abhange einer mäßigen Hügelreihe, von der ein spärlicher Wasserlauf herabrieselte, lag im Schatten riesiger Gummibäume das freundliche Anwesen des Gesuchten. Wohnhaus und Nebengebäude waren aus behauenen Baumstämmen recht kunstvoll zusammengefügt. Zu beiden Seiten dehnten sich in der Ebene blühende Weizenfelder aus, und eine wohltuende Ruhe und Behaglichkeit lag über dem Ganzen ausgebreitet.

Als die drei Reiter sich näherten, schlug ein Hund an. Sofort erhob sich unter einer Veranda, die an das Wohnhaus angebaut war, die kräftige Gestalt eines ehrwürdigen Greises. Das Haar und der lange Bart waren von schneeigem Weiß, der Rücken leicht gebeugt und die wetterharten Züge von Runzeln und Fältchen durchzogen. Dafür strahlten aber die hellblauen Augen unter den buschigen Brauen von herzgewinnender Freundlichkeit und Güte und mit offenkundiger Freude schritt der Patriarch den Ankommenden entgegen, um sie mit kräftigem Händedruck zu bewillkommnen.

Wenige Minuten später waren die Pferde mit Hilfe eines eingeborenen Dieners im Stalle untergebracht, und die Fremdlinge nahmen auf Einladung ihres Wirtes an dem großen, runden Tische Platz, der sich bald mit Speisen und Erfrischungen füllte.

Mit Behagen genossen sie die so seltene Gastfreundschaft, die weder nach Herkommen, noch Namen fragt, und die sich, leider, aus den Kulturstaaten in die Wildnis zurückgezogen hat. Lächelnd kredenzte der Besitzer des Hauses den selbstgekelten Obstwein, und keine Frage kam über seine Lippen, bis er sich nach dem Befinden der Fremden erkundigte.

Er hatte englisch gesprochen. Zdenko antwortete für die übrigen, bediente sich jedoch der deutschen Sprache.

„Ich danke Ihnen," sagte er. „Es geht uns gut, nur hat die Hitze uns ein wenig mitgenommen."

Stefan Lanner, denn dies war der Alte, lauschte auf, als er die Klänge seines Heimatlandes vernahm. „Sie sind ein Deutscher?" fragte er erstaunt und überrascht.

„Ich bin ein Landsmann von Ihnen, ebenso wie dieser Herr, der mich begleitet. Ich bin ein Ungar, wohne jedoch seit meiner Jugend in Wien."

„Wie mich das freut," rief der Alte. Und nun gab es ein erneutes, herzliches Händeschütteln, wobei auch der Führer, der gar nicht wußte, um was es sich handelte, sein Teil mitbekam.

Jetzt wurde der alte Lanner gesprächig. Mit rührender Liebe schien er noch immer an seiner alten Heimat zu hängen, und es tat ihm ordentlich wohl, daß er sich wieder einmal in seiner Muttersprache unterhalten konnte. Nachdem er die Schönheit des Donaulandes gebührend gerühmt hatte, kam er auf seine jetzige Tätigkeit als Pionier der Kultur zu sprechen. Er erzählte von seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, von dem Verkauf der ererbten Farm, und von der Gründung der neuen Niederlassung, die sichtlich gedieh und emporblühte. Die beiden Männer hörten aufmerksam zu, sprach doch aus diesem Greise jene Energie der Tat, welche einst die Entdecker der fernen Kontinente beseelte, und welche durch Schwierigkeiten nicht entmutigt, sondern angefeuert wird.

Der Abend sank. Langsam kehrten die Arbeiter vom Felde zurück, die Ackerpferde an der Leine führend. Es waren derbe, gesunde Gestalten, augenscheinlich den verschiedensten Nationalitäten angehörend. Mit fröhlichem Gruße schritten sie an dem Wohnhause vorbei, um ihre Tiere mit Futter zu versorgen und die Gerätschaften in einem Schuppen zu bergen. Ganz zuletzt erschien noch ein Paar, das sofort die Aufmerksamkeit der Gäste erregte. Es war ein blondhaariger, breitschultriger Mann, der in traulichem Zwiegespräch mit seinem Weibe gemächlichen Schrittes sich der Veranda näherte.

„Der Sohn des Hauses," dachte Zdenko, und diese Vermutung bestätigte sich, nachdem die Ankommenden ihre seltenen Gäste begrüßt hatten. Kaum erfuhren sie, daß es Landsleute waren, als sie auch schon mit Fragen nach der alten Heimat überschüttet wurden. Doch bezog sich ihre Neugier nicht auf die Person der Fremden, und deshalb konnte Graf Petöski die leicht dahingeworfene Bemerkung des Josef Lanners, daß die Herren wohl auf einer Forschungsreise begriffen seien, unwidersprochen lassen.

Nachdem Zdenko und Reinhold den ersten Sturm von Fragen beantwortet hatten, rief Josef Lanner lachend aus:

„Aber Frauchen, nun laß die Herren doch endlich ein wenig zu Atem kommen. Wir vergessen ja vor lauter Fragen das Abendbrot und unsere Leute."

„Wahrhaftig, Josef, daran hätte ich wirklich nicht mehr gedacht," gab Frau Eva zurück. „Nun aber kommen Sie, meine Herren, und nehmen Sie an unserer bescheidenen Tafel Platz."

Man erhob sich und trat in die große Halle des Hauses, die von selbstgefertigten Talgkerzen hinreichend erleuchtet war. Nach echt patriarchalischer Sitte nahmen die Arbeiter an dem Mahle teil und die ganze Kolonistengesellschaft versammelte sich um den aus behauenen Stämmen gefügten Tisch, auf dem zwei junge Mägde das Abendbrot aufgetragen hatten.

Eben hatte man sich niedergelassen, als Josef Lanner die Frage stellte: „Wo bleiben denn unsere Kinder, Heini und Ditha? Sind sie denn nicht zu Hause?"

„Sie haben einen Ritt in die Berge unternommen," entgegnete der Alte, „und wollten rechtzeitig wieder zurückkehren. Lange können sie nicht mehr bleiben."

Gleichsam als Antwort erklang jetzt draußen lautes Hundegebell und Pferdegetrappel. Wenige Minuten später öffnete sich die Tür und ein junges Mädchen stürmte mit dem Rufe: „Guten Abend, Leute!" in den Saal.

Fortsetzung folgt."

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

kopfscheu machen lassen, und da der Kaiser ihm die Entlassung nicht erteilen wollte, keinen anderen Ausweg zu haben glaubte, als sich selbst und seine Behörden zu Unrecht einer Pflichtverletzung, nämlich des Nichtlesens des vom Kaiser übersandten Manuskriptes zu beschuldigen."

Fürst Bülow hat der „Neuen Ges. Korr." folgende neue Erklärung zugehen lassen:

„Es entspricht weder der Wahrheit, noch dem Interesse der Krone und des Landes, meinen Rücktritt auf die Novemberereignisse und überhaupt auf Differenzen mit Sr. Majestät zurückzuführen. Natürlich ist es den Parteien nicht bequem, vor dem Lande die Verantwortung für meinen Rücktritt zu tragen. Es darf ihnen aber nicht gestattet werden, dieses Odium von sich auf die Krone herabzuwälzen."

Fürst Bülow scheint von dem Wert seiner Person sehr überzeugt zu sein, wenn er meint, daß sein Rücktritt ein „Odium" zur Folge haben müsse. Ueber das Vertrauensverhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow sagt die „Kreuzztg." in ihrem Artikel:

„Wir haben alle Gründe für die Annahme, daß Fürst Bülow bis zu seinem Abgange geglaubt hat, der vollen Wiederherstellung des vorübergehend erschütterten kaiserlichen Vertrauens sicher zu sein. Wir haben aber ebenso gute Gründe für die Annahme, daß er sich in dieser Meinung getäuscht hat."

Die gesamte Presse des Bülow-Blocks ist über die Enthüllung der „Kreuzztg." konsterniert. Dies äußert sich meist darin, daß man entweder mit einigen verlegenen Worten um die Sache herumgeht bezw. gar sie einstweilen völlig ignoriert, oder die Veröffentlichung der „Kreuzztg." als — Rache dafür hinstellt, daß Fürst Bülow die Konservativen als die Urheber seines Rücktritts entlarvt und „bloßgelegt" habe.

Mit erhöhter Berechtigung muß man darum heute wiederum betonen: Wenn Fürst Bülow Wert darauf legt, sein Verhalten in den Novembertagen als einwandfrei anerkannt zu sehen, so hat er alle Veranlassung, sich zu rechtfertigen. Die Sache damit abzutun, daß von „unwahren und längst widerlegten Behauptungen" gesprochen wird, geht nicht an.

Deutsches Reich.

Der stille Kulturkampf

auf dem Gebiete der Schule dauert fort. Das Ziel des Kampfes ist, die Kirche aus der Schule zu verdrängen, die Folge wird seine allmählige Entchristlichung des Volkes. Einen Schritt auf diesem Wege bedeutet das Schulunterhaltungsgesetz vom Jahre 1906 mit seinem omniösen § 36, der es den liberalen Mehrheiten im Stadtverordnetenkollegium oder Gemeinderat ermöglicht, die Simultanschule, die Vorstufe der religionslosen Schule, einzuführen.

Jetzt gehen ferner Mitteilungen über die Abschaffung der geistlichen Ortsschulinspektion besonders im Düsseldorfer Regierungsbezirk durch die Zeitungen. Wie im Kulturkampf von damals macht man es heute: Die geistliche Schulaufsicht wird beseitigt und durch eine andere ersetzt. Wie sah in den 70er Jahren, Jahren der Ersatz aus? Es waren Gutsbesitzer Förster, Hüttenbeamte, Bürgermeister, Landwirte usw., ehrbare Leute, aber „Fachmänner" ...? Damals entließ man die Pfarrer mit aller Schärfe aus der Schule, heute ist man „nobler". Man „dankt" für die geleistete Dienste, im übrigen: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen!

Und die Lehrer? (Es handelt sich meist um ländliche Gebiete.) Die älteren unter ihnen wissen es noch aus eigener Erfahrung, die jüngeren werden es noch erleben, wie sie dabei fahren; in ihren Fachblättern werden ja schon Beispiele präsentiert.

Bei Beseitigung der geistlichen Ortsschulaufsicht kommen natürlich nur katholische Pfarrer in Betracht. Katholisches Volk bleibe wach!

Keine Veränderungen im Kolonialamt.

Die „Nordd.-Allg.-Ztg." schreibt: Die „Rhein.-Westf.-Ztg." behauptet, daß zwischen dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dernburg, und dem Unterstaatssekretär Dr. v. Lindequist ein Gegensatz bestehe, daß der Staatssekretär Dernburg aus seinem Amte scheide und an seine Stelle der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Stemrich treten solle, daß ferner Unterstaatssekretär v. Lindequist im diplomatischen Dienst Verwendung finden und durch den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhrn. v. Rechenberg, ersetzt werden soll.

§ Berlin, 26. Sept. Die „Nordd.-Allg.-Ztg." schreibt an der Spitze ihrer Wochen-Rundschau: Wenige Monate nach Uebernahme der Amtsgeschäfte ist der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg seinem Wunsche gefolgt, sich dem österreichischen Kaiser vorzustellen. Die Wiener Tage haben persönlich wie politisch die besten Eindrücke hinterlassen. Dankbar hat Herr v. Bethmann-Hollweg sich wiederholt über den sehr huldvollen Empfang geäußert, der im vom Kaiser Franz Josef zuteil geworden ist. In vollem Einklang mit dieser Aufnahme stehen die Ergebnisse der eingehenden Unterredungen, die der Reichskanzler mit dem Grafen Aehrenthal gepflogen hat. Es wurde darin die unverminderte Fortdauer des Vertrauensverhältnisse zwischen den verbündeten Kaiserreichen und ihrer bundesfreundlichen Gesinnung für Italien von neuem festgestellt. Dem Reichskanzler war es überaus willkommen, daß sich ihm in Wien Gelegenheit bot, mit dem Leiter der auswärtigen Geschäfte Oesterreich-Ungarns die Hauptpunkte der europäischen Politik zu erörtern. Verfolgt die Reise nach Wien auch keine besonderen politischen Zwecke, so werden die dort ausgetauschten Eindrücke doch zur friedlichen Weiterentwicklung der schwebenden Fragen das ihrige beitragen in der europäischen Presse ist die Bedeutung der Wiener Besprechung vollauf gewürdigt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ministerkrisis in Ungarn.

* Wien, 26. Sept. Wie jetzt verlautet, soll die Kabinettsbildung doch Kossuth übertragen werden. Der Kaiser wird über die ihn von Werkele gemachten Vorschläge erst entscheiden, wenn er Kossuth gehört und von ihn die Zusicherung einer Unterstützung der neuen Aktion empfangen hat. Die Berufung Kossuths soll bereits erfolgt sein und wird sicher erfolgen, da man sich von ihr einen günstigen Eindruck auf die Kossuth-Partei verspricht und annimmt, daß die radikalen Beschlüsse des Reichstags am nächsten Dienstag hinanhalten werden.

* Budapest, 26. Sept. Das Parlament wird nach den letzten Informationen gegen den Antrag auf neuerliche Vertagung keinen ernsthaften Widerstand entfalten. Welche Haltung Justh und dessen Gruppe sowie Kossuth zu diesen Kombinantionen einnehmen, das wird die Parteikonferenz, die am Montag abend tagen wird, erweisen. Der für Montag geplante Demonstrationszug der Arbeiter zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts ist polizeilich verboten worden.

Frankreich.

Die sozialistischen Glaubenshasser.

* Paris, 24. Sept. Die vorsichtigere Haltung der deutschen Sozialisten in Leipzig ist ihren französischen Parteigenossen ein Aergernis. Der Führer Ronanet erklärt: „Die sozialistische Partei ist kirchenfeindlich, sie bekämpft alle Religion. Denn bei den Religionen handelt es sich nicht um einen individuellen Glauben, sondern um eine geistige und soziale Disziplin, um Lebensregeln, um gewisse Pflichten gegenüber einem politischen und wirtschaftlichen System, das unvereinbar ist mit dem Sozialismus."

Amerika.

Eine Doppelgedenkfeier.

* Newyork, 25. Sept. Der Flottenparade aus Anlaß der Hudson-Fulton-Feier, die ein seltenes, fesselndes Schauspiel bot, folgte ein Empfang der amtlichen Gäste durch die Stadt. Am Abend glichen Flotte und Stadt einem Lichtmeere. Mächtige Scheinwerfer aus allen Richtungen konzentrierten sich auf den Hudsonfluß und ließen ihn wie eine silberne Fläche glitzern.

* Newyork, 25. Sept. Bei der Flottenparade stieß auf der Vorbeifahrt die Halve Maen mit der Clermont zusammen, wodurch beide Schiffe leicht beschädigt wurden. — Gleichzeitig mit dem Beginn der Feierlichkeiten zu Wasser erfolgte im Metropolitan Kunstmuseum die Eröffnung einer Hudson-Fulton-Ausstellung von holländischen und amerikanischen Kunstwerken. Die offiziellen Feierlichkeiten dauern bis zum 9. Oktober.

Spanien.

Gegen die Verleumder der Klöster in Barcelona.

* Barcelona, 25. Sept. 664 Nonnen in Barcelona haben, um ein Exempel zu statuieren, gegen die antiklerikale Depesche von Toulouse wegen Verleumdung geklagt. Es sind die Angehörigen aller Klöster, in welche die Anhänger des Schützlings der Liberalen, Freimaurer, Sozialisten und Anarchisten, Ferrer, eingebrochen waren; der Klage liegt also die vollste Aktivlegitimation zu Grunde, und das Blatt kann sich nicht darauf zurückziehen, das es nur Einzelne bei seinen Verleumdungen gemeint habe. Dieser Einzelnen stecken in den 664. Gleichzeitig ist vom Erzpriester der Kathedrale Don Ramon Silva eine Aufstellung der Klöster gemacht worden, welche die Mordbrenner zerstört haben. Es sind 26.

Balkanhalbinsel.

Neue Unruhen.

* Saloniki, 26. Sept. Im inneren Mazedoniens nehmen die Bandenkämpfe wieder überhand. Man hört hier häufig von politischen Morden. Die Regierung ist entschlossen, zur Unterdrückung der Bandenkämpfe die äußersten Maßregeln zu ergreifen. — Zur Verstärkung der Befestungen am Eingang des hiesigen Hafens sind neuerdings Unterseeminen eingetroffen.

* Saloniki, 26. Sept. Der albanesische Aufstand beginnt, nachdem die Ereearbeiten erledigt sind, immer größere Dimensionen anzunehmen.

Marokko.

Die Lage im Rif.

* Melilla, 26. Sept. Eine hier eingelaufene Meldung bestätigt, daß sich unter den Rifstämmen eine starke Entmutigung bemerkbar macht, und daß infolge der jüngsten Erfolge der spanischen Truppen der Friedensschluß in nächster Zeit bevorstehe.

* Madrid, 26. Sept. Amtlich wird aus Melilla gemeldet: Die Spanier besetzten Mador und die umliegenden Anhöhen. Zahlreiche Mauren unterwarfen sich und lieferten 60 Gewehre aus.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 26. Sept. Auf dem Flugfelde „Mars" bei Bork stürzte gestern der Aviatiker Grade bei seiner Bewerbung um den Danzpreis der Lüfte infolge Schraubendefekts aus einer Höhe von etwa 30 Meter herab. Der Apparat erlitt mehrfache Beschädigungen. Ingenieur Grade blieb unverletzt.

Zum Unglück der Republique.

* Paris, 26. Sept. Die Katastrophe des Luftschiffes „Republique", die hier gestern in der Mittagsstunde allgemein bekannt wurde, wird in Paris wie ein nationales Unglück empfunden. Die Extraausgaben der Zeitungen jagten sich. Die schweren Schläge, die die Aviatik durch den Tod Lefevres und Ferbers erlitten, und die entsetzliche Katastrophe, die das Luftschiff „Republique" bei der Heimkehr vom Manöver betroffen, wirken lähmend auf die Hoffnungen, die man an die Eroberung knüpfte. Man glaubt, daß bei den Reparaturen, die an dem Luftschiff gemacht wurden, zu schnell gearbeitet wurde.

* Paris, 26. Sept. Kaiser Wilhelm hat durch den Militärattachee der deutschen Botschaft in Paris, Major v. Winterfeldt, dem französischen Kriegsministerium anläßlich der Katastrophe der „Republique" sein Beileid ausgedrückt. Major v. Winterfeldt übermittelte dem Kriegsminister gleichzeitig die lebhafte Teilnahme der deutschen Botschaft, wie dies auch seitens der österreichisch-ungarischen Militärattachees im Namen dieser Botschaft geschah.

* Moulins, 25. Sept. Die Katastrophe des Lenkballons La Republique ereignete sich genau 8,35 Uhr 9½ Kilometer von Moulins. Offiziere, die zwei Militärautomobile bestiegen hatten, sahen das Luftschiff schwanken und plötzlich mit großer Geschwindigkeit niederfallen. Die Automobilisten kamen fast sogleich an dem Unglücksorte an. Die Ballonhülle bedeckte vollständig die Gondel, welche die vier Leichen barg. Kapitän Marchal befand sich in sitzender Stellung, die Augen weit geöffnet, er hatte einen Schädelbruch erlitten. Leutnant Chaure hatte eine tiefe Wunde am rechten Auge und eine große Wunde in der Leistengegend. Die beiden Mechaniker lagen unter dem Motor und hatten Wunden am Kopfe und an den Beinen. Das Unglück ist dadurch veranlaßt worden, daß die rechte Schraube, die aus der Achse gesprungen war, in die Ballonhülle geschleudert wurde und diese zerriß. Die Leichen wurden nach einem benachbarten Schloß gebracht. Präsident Falliers und Ministerpräsident Briand haben den Angehörigen der Opfer ihr Beileid aussprechen lassen.

* Moulins, 26. Sept. Ministerpräsident Briand traf gestern nachmittag hier ein, besichtigte die Unglücksstätte und begab sich alsdann in das Krankenhaus, um den Opfern der Katastrophe, an deren Bahre Offiziere und Unteroffiziere die Totenwache halten, den letzten Gruß zu entbieten. Er wird auf dem Sarge des Hauptmanns Marchal das Offizierkreuz und auf denen der anderen Verunglückten das Ritterkreuz der Ehrenlegion niederlegen lassen. Das Leichenbegängnis soll in Versailles veranstaltet werden. Die Trümmer des Lenkballons sind von Soldaten gesammelt und nach Moulins gebracht worden. Ein Ingenieur-Offizier, der den Schraubenflügelbruch an der République untersuchte, erklärte, die Annahme, im Metall sei eine brüchige Stelle gewesen, müsse fallen gelassen werden. Die Bruchstelle weise keinerlei Spuren einer solchen auf.

* Paris, 26. Sept. Der Temps hat infolge einer ihm aus seinen Leserkreisen zugegangenen Anregung zum Andenken an die Opfer der Katastrophe eine Sammlung für die Ausgestaltung der militärischen Luftschiffahrt eingeleitet. Auch zur Errichtung eines Denkmals für die Verunglückten sind Beiträge eingegangen.

9. Westfälischer Zuchtviehmarkt.

Am Donnerstag u. Freitag voriger Woche fand in Hamm der 9. Westf. Zuchtviehmarkt für Rindvieh, Schweine und Geflügel statt, der von den Landwirten gut besucht war. Am Donnerstag fand die Prämierung der ausgestellten Tiere statt. Am Freitag war der eigentliche Verkaufstag. Der Umsatz bei der Auktion des Rindviehs war um 2000 M. höher wie im Vorjahr, er betrug rund 26 000 M. Es wurden eben teilweise höhere Preise gezahlt. Die Landwirtschaftskammer für Rheinhessen ließ durch einen Vertreter eine ganze Anzahl Zuchtschweine ankaufen. Die Schweinezüchter waren mit dem Verkauf sehr zufrieden. Auch der Geflügelmarkt hat an Bedeutung gewonnen. Da in diesem Jahre das Zuchtgeflügel zum ersten Mal prämiiert wurde, war die Beschickung eine entsprechend stärkere.

Bei der Rindvieh-Auktion wurden bezahlt: Rotbunter Tieflandschlag. Bullen im Alter von 6—8 Monaten: Es wurden 17 Tiere zum Preise von 200 bis 475 M. versteigert, die erzielte Gesamtsumme betrug 5470 M. — Bullen im Alter von 8 bis 12 Monaten: 26 Tiere zum Preise von 180 bis 635 M., Gesamtsumme 8490 M. Bullen im Alter von 12 bis 20 Monaten: 4 Tiere zum Preise von 300 bis 555 M., Gesamtsumme 1820 M. Der Gesamterlös der versteigerten rotbunten Bullen betrug 15 680 M. — Rinder über 6 Monate wurden von 17 zur Versteigerung gelangten Rindern nur 2 Stück zu 350 und 450 M. verkauft.

Schwarzbunter Tieflandschlag. Bullen im Alter von 6 bis 8 Monaten, von denen 7 aufgetrieben waren, fanden keine Abnehmer. Bullen im Alter von 8 bis 12 Monaten wurden 12 Stück zum Preise von 300 bis 620 M. verkauft. Die Gesamtverkaufssumme betrug 5345 M. — Für Bullen im Alter von 12 bis 20 Monaten wurden insgesamt 4225 M. erzielt. Die Preise bewegten sich zwischen 300 und 725 M. Letzteres war der höchste Preis, der für einen Bullen bezahlt wurde. Die Rinder über 6 Monate blieben alle unverkauft. — Nach der Versteigerung wurde noch manches Stück Vieh unter der Hand verkauft.

Landwirtschaftliches.

* Berlin, 26. Sept. Die Eröffnung der Berliner Flugwoche und zugleich des neuen Flugplatzes bei Johannesthal-Niederschönweide hat heute im Beisein einer großen Menschenmenge stattgefunden. Gegen 5 Uhr stiegen De Caters und Bleriot zu kurzen Flügen auf. Ein Flugversuch Le Blancs auf dem Apparat Bleriots endete nach kaum einer halben Stunde mit einem Sturze infolge Motordefekts. Der Apparat überschlug sich, doch blieb der Flieger unverletzt. Alle Flüge standen außer Konkurrenz. Der Preis von Berlin kam, da die dazu notwendigen Vorbereitungen noch nicht vollendet waren, heute nicht zum Austrag.

Nordlicht.

* Stockholm, 26. Sept. Hier und in der Umgegend wurde gestern abend ein prächtiges Nordlicht beobachtet. Wegen magnetischer Strömungen war gestern nachmittag der Telegraphen- und Telephondienst zwischen Stockholm und anderen Städten Mittelschwedens unterbrochen.

* Petersburg, 26. Sept. Gestern abend wurde hier ein deutliches Nordlicht wahrgenommen. Auch in Winden (Livland) ist, wie von dort gemeldet wird, ein Nordlicht mit vorwiegend violetten Strahlen beobachtet worden.

* London, 26. Sept. Ein magnetischer Sturm von einer seit Jahren nicht vorgekommenen Heftigkeit beeinträchtigte gestern mittag die telegraphische und telephonische Verständigung in England und Amerika. Für kurze Zeit versagten alle Fernverbindungen von London aus völlig den Dienst. Aus Newcastle on Tyne kommt die Meldung, daß es drei Stunden lang telegraphisch und telephonisch von jeder Verbindung abgeschnitten war. Die Störung wird einem Nordlicht zugeschrieben.

* Montevideo, 26. Sept. In ganz Uruguay wurde eine starke, von Norden nach Süden verlaufende tellurische Strömung beobachtet, die Störungen in der telegraphischen Nachrichtenübermittelung hervorrief.

13. Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappen-Vereine der Diözese Münster.

(Eigener Bericht)

Im katholischen Arbeiterheim zu Duisburg tagte am Sonntag der Delegiertentag der kathol. Arbeiter- u. Knappenvereine der Diözese Münster. Die Verhandlungen begannen nach einer Begrüßungsansprache des örtlichen Präses, Herrn van Hocht, um 9½ Uhr. Diözesanpräses Hr. Vikar Meis-Münster eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten, denen er den Ausdruck seiner Freude anschloß darüber, daß das vergangene Jahr sich so fruchtbringend für die Vereine gestaltet habe. Er wünscht den Verhandlungen gutes Gedeihen und schlägt vor, dem hochwürdigen Herrn Bischof Hermann ein Begrüßungstelegramm zu senden folgenden Wortlauts:

„Der Delegiertentag der kath. Arbeiter- und Knappenvereine der Diözese Münster zu Duisburg, begrüßt Ew. Gnaden, erneuert das Treuegelöbnis und bittet ehrfurchtsvoll um den bischöflichen Segen!"

Aus dem Geschäftsbericht des Diözesanpräses, der im Druck vorliegt, ist folgendes hervorzuheben:

Dem Verbande gehören 170 Vereine mit 30 030 Mitgliedern an. Das bedeutet eine Zunahme von 12 Vereinen und 1697 Mitgliedern. Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" ist in 111 Vereinen obligatorisch eingeführt (Zunahme 25 Vereine). Die Zahl der Abonnenten beträgt 28 317 (Zunahme 5296). Der Sterbekasse „Leo" gehören 4898 und der Zentralkrankengeldzuschußkasse 4301 Mitglieder an. Eine Sparseinrichtung besitzen 85 Vereine. Unterrichtskurse wurden im letzten Jahre abgehalten in 77 Vereinen gegen 68 im Vorjahre. An den Exerzitien beteiligten sich 380 Mitglieder. Die Verbandskasse hatte eine Einnahme von 6699,44 M., während die Ausgaben 1813,06 M. betrugen. Es blieb ein Bestand von 4886,38 M. Der Diözesanverband ist gegenwärtig in 9 Bezirksverbände eingeteilt. Auf die Bezirke verteilen sich die Mitglieder wie folgt: Münster 21 Vereine mit 5536 Mitglieder, Bocholt 14 Vereine mit 4819 Mitgliedern, Recklinghausen 37 Vereine mit 3870 Mitgliedern, Dorsten 24 Vereine mit 5482 Mitgliedern, Beckum 11 Vereine mit 2965 Mitgliedern, Duisburg 32 Vereine mit 7853 Mitgliedern, Kempen 20 Vereine mit 4434 Mitgliedern, Oldenburg 4 Vereine mit 681 Mitgliedern und Moers 8 Vereine mit 1440 Mitgliedern. In 7 Bezirken ist je ein Arbeitersekretär eingestellt. Im Laufe des letzten Jahres wurden 2 Sammlungen innerhalb des Verbandes abgehalten, die beide einen unerwarteten großen Ertrag lieferten. Die Kollekte für den hl. Vater ergab 7217,92 M. (Die Sammlung betrug im ganzen Westd. Verbande insgesamt 21 691 60 M.).

Die Sammlung für die Hinterbliebenen unserer auf Zeche Radbod verunglückten Vereinsmitglieder ergab die Summe von 3783,10 M. Die Diskussion über den Geschäftsbericht war eine sehr rege.

Es folgte die Beratung der gestellten Anträge. Ein Antrag, die Mitglieder der kath. Arbeitervereine nach Möglichkeit den christlichen Gewerkschaften zuzuführen; und auch von den Gewerkschaften erwartet, daß sie mit derselben Energie auf dem Eintritt ihrer Mitglieder in die konfessionellen Arbeitervereine hinarbeitet, fand Annahme.

Ein anderer Antrag, für den Delegiertentag 2 Tage anzusetzen, wurde dem Diözesan-Komitee überwiesen.

Als Tagungsort für den nächsten Delegiertentag wird Rheine bestimmt. Herr Arbeitersekretär Otte-Kempen sprach über die Reichsversicherungsordnung. Im allgemeinen sei der Entwurf der Reichsversicherungsordnung freudig zu begrüßen. Er enthalte manche Fortschritte, wenn auch manche Punkte scharfe Kritik hervorriefen. Die neue Kondifikation der bestehenden Gesetze und Einführung der Witwen- und Waisenrente liege in der neuen „Reichsversicherungsordnung" vor. Die Verschmelzung der 3 Versicherungsarten sei nicht vorgesehen, alle 3 bleiben getrennt nebeneinander bestehen mit ihren besonderen Organisationen. Die neue Fassung der Gesetze sei trotz ihre 1793 §§ und trotz der Vermehrung des Stoffes verständlicher. Eine vom Referenten

vorgelegte Resolution, worin besonders die Wünsche der Arbeiter dargelegt werden, und sich des weiteren der Resolution des Kölner Delegiertentages und des Ausschusses der christlichen Gewerkschaften anschließt, findet einstimmige Annahme.

Der Geheimer Regierungsrat Düttmann-Berlin, ein Fachmann auf dem Gebiete der Versicherungsgesetze, der als Gast dem Delegiertentage beiwohnte, ergriff in der Diskussion das Wort. Die Hälftelung der Beiträge würde wohl deshalb zur Einführung gelangen, weil ein einheitliches Arbeiten zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nur auf dem Wege der Gleichberechtigung erfolgen könne. Undankbar sei Berufsinvalidität statt allgemeine Invalidität. Eine Verpflichtung zur Annahme der Ehrenämter und wegen Ausübung derselben dürfe keine Kündigung erfolgen. Die Einführung einer Wöchnerinnenpflege und Stillpflege, sowie eine höhere Bemessung der Witwen- und Waisenrente. Ferner mußten die Militärdienstwochen nicht in Lohnklasse 2, sondern in Lohnklasse 3 angerechnet werden. Würden diese angeführten Bestimmungen Gesetz, so wäre dieses unzweifelhaft ein großer Fortschritt.

Alsdann wurde hingewiesen auf die Wahl der Arbeitervertreter in der Invaliden- u Unfallversicherung und die Wichtigkeit derselben eindringlich betont.

Herr Kaplan Cuypers-Duisburg-Meiderich referierte nun über die Mitwirkung der kathol. Arbeitervereine im Kampfe gegen die öffentliche Unsittlichkeit. Es wäre an der Zeit, daß die Vereine endlich Front machten gegen die öffentliche Unsittlichkeit. Belehrend und unterweisend müßten die Vereine auf diesem Gebiete tätig sein, und Familie, Kirche und Schule unterstützen im Kampfe gegen dieses Uebel. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Unterdessen war das Antworttelegramm unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs eingelaufen:

„Mit herzlichen Dank für lieben Gruß und Treuegelöbnis sendet dem Delegiertentag den erbetenen Segen

Hermann!"

Mit einem Hoch auf unseren hochw. Herrn Bischof, in welches die Delegierten begeistert einstimmten, schloß sodann Herr Diözesanpräses Meis-Münster die so anregend verlaufene Tagung.

Gerichtssaal.

? Elberfeld, 24. Sept. Dem Butterhändler Wilhelm Schmitz von Barmen wurde vor einiger Zeit nachgewiesen, daß er der Butter, bevor er sie verkaufte, 8 Prozent Wasser, zum Teil noch mehr, durch Kneten hinzugefügt hatte. Das Barmer Schöffengericht hatte Sch. zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, die Staatsanwaltschaft legte aber, weil ihr die Strafe nicht ausreichend erschien, Berufung gegen das Urteil ein, und die Strafkammer erkannte nunmehr auf 300 M. Geldstrafe und 2 Monate Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

-s Rhede, 27. Sept. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 24jähriges Stiftungsfest. Gegen 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder im Hengstermann'schen Saale und marschierten von dort unter Vorantritt der Kriegerkapelle zum Marktplatze, woselbst eine Generalübung stattfand. Die einzelnen Uebungen wurden exakt ausgeführt und zeugten von der trefflichen Ausbildung der Wehr. Nach einem Umzug durch mehrere Straßen des Ortes bewegte sich der Zug zum Festlokal wo am Abend ein gut besuchter und gemütlicher Ball stattfand.

* Schüttorf, 26. Sept. Seltenes Jagdglück hatte ein Jäger aus der benachbarten Bauerschaft Subbendorf, indem er einen Keiler im Gewicht von 300 Pfund zur Strecke brachte.

* Borbeck, 25. Sept. Von dem gestern abend von der hiesigen Post nach Bergeborbeck fahrenden Postwagen wurde auf dem Bahnhofe Bergeborbeck ein Postsack mit Briefen gestohlen. In demselben befand sich u. a. eine Wertsendung der hiesigen Sparkasse.

* Drensteinfurt, 25. Sept. Ein Opfer seines Berufes wurde heute früh der Streckenwärter B. Drüppel aus Mersch. D., der den Nachtdienst versah, wurde von der Maschine des gegen 4 Uhr von Münster kommenden Personenzuges erfaßt und schrecklich zugerichtet.

* Steele, 25. Sept. Ein folgenschwerer Eisenbahnunfall ereignete sich auf Steele-Nord. Der Güterbodenarbeiter W. wollte beim Herannahen eines Personenzuges im letzten Augenblick noch mit einer Ziehkarre über das Geleise von einem Bahnsteig zum andern fahren. Die Karre wurde aber von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Die Deichsel warf den W. zur Erde und bohrte sich tief in den Unterleib des Mannes ein. Der Schwerverletzte mußte schleunigst dem evangelischen Krankenhause zugeführt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Dorstfeld, 25. Sept. Gestern abend wollte ein 10jähriges Kind Feuer machen; als dieses nicht recht brennen wollte, griff der Onkel des Kindes zur Petroleumkanne. Die Flamme schlug jedoch zurück und verletzte das Kind am Gesicht und an den Händen nicht unerheblich.

* Dortmund, 26. Sept. In einem längeren Schreiben an den Oberbürgermeister Dr. Schmieding vom 24. d. M. gibt Graf Zeppelin seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß es Z. 3 wegen der Ungunst des Wetters leider unmöglich gewesen sei, die am 20. September in das Industriegebiet unternommene Fahrt ganz programmäßig durchzuführen. Insbesondere bedauere er, daß Dortmund und Bochum nicht haben berührt werden können. Er hoffe, daß im nächsten Jahre der Anblick eines über der roten Erde und Dortmund dahinsegelnden Luftschiffes die Enttäuschungen der verflossenen Tage werde vergessen machen.

* Bochum, 25. Sept. Auf der Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls geriet ein Fettkohlenflöz in Brand. 100 Arbeiter waren zur sofortigen Ausfahrt gezwungen.

* Oberhausen, 25. Sept. Gestern nachmittag hatte sich ein Gerichtsvollzieher mit einem Kaufmann in die Wohnung eines Bergmanns in Buschhausen begeben, um wegen rückständiger Miete und Warenschuld eine Pfändung vorzunehmen. Während die beiden Herren sich in der Wohnung nach Pfandobjekten umsahen, bekam der Kaufmann plötzlich mit einer Hacke von hinten her einen Schlag auf den Kopf, der ihm die Hirnschale zertrümmerte. Der Schlag war von dem Bergmann ausgeführt worden; auch der Gerichtsvollzieher wurde nicht unerheblich verletzt. Der Kaufmann mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Verüber der Bluttat wurde verhaftet.

* Lübeck, 26. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich im nahen Halter. Der 20jährige Arbeiter Krone war in einer Kiesgrube mit dem Auswerfen von Kiessand beschäftigt. Als der Fuhrmann zur Grube kam, fand er K. nicht mehr vor. Bei näherer Untersuchung entdeckte erster, daß ein überhängender Sandblock in die Grube gestürzt war und gleichzeitig sah man die Hände des K aus dem Sande hervorragen. Man konnte den Verunglückten nur noch als Leiche hervorziehen. K. unterstützte seine beiden betagten Eltern.

* Sinzig, 35. Sept. Der Reservist Schaen vom 137. Regiment in Hagenau, der gestern abend nach seiner Heimatstadt Düsseldorf die Reise angetreten hatte, geriet in hiesiger Station durch Abgleiten von der Plattform unter die Räder des fahrenden Zuges und wurde zermalmt.

* Köln, 25. Sept. Eine Einbrecherbande machte gestern nacht den Versuch, in eine Villa einzubrechen. Sie hatte bereits eine große Fensterscheibe eingedrückt, als ein Hund die Diebe verscheuchte. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt, und sie begab sich auf die Suche. Sie entdeckte zwei zu der Bande gehörige Kerle und verhaftete sie. Die Diebe hatten eine Menge gefährlicher Einbruchswerkzeuge bei sich. Einem der Verbrecher war es nun auf unerklärliche Weise gelungen, einen Revolver mit in die Zelle zu nehmen. Heute morgen fand man ihn mit einem Schuß in der Brust tot vor.

* Aachen, 25. Sept. In dem Eifelorte Sistig wurde der mit seinem Kinde vom Felde heimkehrende Ackerer Poth vom Blitz erschlagen. Das Kind, das der Ackerer an der Hand führte, blieb unversehrt.

* Eupen, 26. Sept. Die Stadtverwaltung trägt sich mit dem Plane, während der Wintermonate in den Volksschulen den Kindern in der Frühstückspause warme sterilisierte Milch zu 6 Pfg. das 1/4 Liter zu überlassen. In den letzten Tagen wurde in den Schulen eine Umfrage veranstaltet, um die voraussichtliche Beteiligung an dem Unternehmen zu ermitteln.

Aus Nah und Fern.

— Oldenburg, 25. Sept. In Halter bei Visbeck wurde ein zwanzigjähriger Arbeiter von abstürzenden Sandmassen verschüttet und getötet.

— Bremen, 26. Sept. Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde die unverehelichte Klara Blach auf offener Straße, in der verlängerten Malerstraße, durch mehrere Schüsse in den Hinterkopf getötet. Der Täter raubte dann eine Kasette mit 300 bis 400 Mark Inhalt und entfloh.

— Wilhelmshaven, 26. Sept. In dem benachbarten Orte Bant ist gestern der Arbeiter Stoffers, nachdem er 6 Wochen ununterbrochen geschlafen hatte, gestorben und zwar im Willehad-Hospital, wo er künstlich ernährt wurde.

— Wahern, 26. Sept. Bei den Korpsmanövern explodierte gestern in der Nähe von Wahern der Motor eines Scheinwerfers. Mehrere Infanteristen wurden schwer verletzt.

— Jena, 26. Sept. Infolge erneuter Wolkenbrüche im Mühltalgebiet trat gestern die Lentra aus ihren Ufern und überflutete das ganze Stadtviertel. Der Verkehr auf diesen ist vollständig unterbrochen. Die Feuerwehr ist ausgerückt. In der Thalstraße sind vier Hintergebäude eingestürzt, ebenso mehrere Brücken. Arg mitgenommen sind noch einige Dörfer. Das Wasser steigt andauernd.

— Wien, 26. Sept. Auf der Strecke Wien-Oderberg-Berlin ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Mährisch-Ostrau-Oderfurt ein Eisenbahnunfall. Ein Wagen eines Personenzuges sprang aus dem Gleise, schlug um und wurde zertrümmert. Acht zum Teil schwer verletzte Personen wurden unter den Trümmern hervorgezogen.

— Manilla, 26. Sept. An amtlicher Stelle ist die noch unbestätigte Nachricht eingegangen, daß der Zollkutter Sora auf der Höhe von Borneo von Piraten gekapert worden ist. Der Kapitän Mac Gorley und die aus 13 Mann bestehende Besatzung seien ermordet worden. Ein Kanonenboot ist zur Untersuchung der Angelegenheit abgesandt worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Sept.

wb **Die Ortsgruppe Bocholt des Zentral-Verbandes christlicher Textilarbeiter** hielt am Sonntag im Saale des Herrn Imping eine Versammlung ihrer Mitglieder ab. Herr Vesenacker unterzog in längerer Rede die Angriffe der Sozialdemokraten gegen die christlichen Gewerkschaften einer scharfen Kritik und betonte vor allem, daß alle diese Anschuldigungen unwahr seien. Diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine lebhafte Diskussion. Allgemein war man der Ansicht, daß die Führer der Gewerkschaften, vor allen Reichstagsabgeordneter Schiffer und die beiden Leiter der hiesigen Ortsgruppe Lensing und Schmitz volles Vertrauen nach wie vor besäßen. Folgende eingebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am 26. September im Lokale des Herrn Imping tagende Versammlung der Ortsgruppe Bocholt vom Zentralverbande christlicher Textilarbeiter Deutschlands spricht der Leitung der Ortsgruppe ihr volles Vertrauen aus und verspricht mit allen Kräften für die Ausbreitung der Ortsgruppe tätig zu sein."

(*) **Krankenkassenwesen.** Die Verbandskrankenkasse zu Dülmen klagte gegen die Ortskrankenkasse I Bocholt auf Erstattung von Kosten, die sie für den erkrankten und in Münster gestorbenen Bäcker W. B. zu zahlen gehabt hatte, die nach ihrer Ansicht aber ihr nicht zukämen, da B. in Bocholt zuletzt gearbeitet habe und dort schon krank gewesen sei. Die Klage der Kasse wurde vom Bezirksausschuß in Münster abgewiesen und die Klägerin mit den Kosten des Verfahrens belastet mit Ausnahme der erhöhten Kosten für die Beweisaufnahme.

Neueste Nachrichten.

h Frankfurt a. M., 27. Sept. (Telegr.) „Parseval 3" fuhr heute Vormittag nach Mannheim.

* Straßburg, (Elsaß), 27. Sept. In den Nachmittags- und Abendstunden des Samstages traten hier einige Störungen im Telegraphenbetrieb ein. Man ist der Ansicht, daß diese Störungen auf starke Erdstöße zurückzuführen sind, die Erdströme erzeugten und die Telegraphenströme vernichteten.

h München, 27. Sept. (Telegr.) Der Frühschnellzug Bozen-München wurde bei Klausen von einem Felsblock überrascht. Mehrere Wagen wurden demoliert, Personen aber nicht verletzt.

* Paris 27. Sept. Zur Teilnahme an dem heute beginnenden Fernwettflug um den Großen Preis des Aeroklubs von Frankreich steigen 20 Ballons auf.

* Christiania, 27. Sept. In ganz Norwegen waren am Samstag so starke Erdströme wahrzunehmen, daß es in der Zentralstation Arenda zu Flammenentladungen kam und das Kontinentalkabel zerstört wurde.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.
Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 8. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Uhren und Goldwaren.
Klemens Kösters.

Nähmasch. u. Fahrräder, Waschmaschinen und Wringmaschinen, Strickmaschinen.
Otto Oberem,
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte. **Neuheiten** empfiehlt **Theodor Althoff.** Größte Auswahl! Billigste Preise! **Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der abgeänderte Fluchtlinienplan der Ravardistraße (Flur 3) auf Grund des § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt ist.

Der Plan liegt eine Woche lang, vom 28 September ds. Js. ab zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt während der Dienststunden offen.

Bocholt, 24. Sept. 1909.

Der Gemeindevorstand.

Zum 1. Oktober ein **properes**

Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für halbe Tage zu Kindern gesucht.

Frau A. V. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Eine propere, tüchtige

Waschfrau

sowie ein jüngeres **Mädchen** für Hausarbeit des Nachmittags gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor oder Lager zum 1. oder 15. Oktober

Offerten unter **W. W. 33** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann

von auswärts, im Besitz des Einjähr.-Freiw. Zeugnisses, **sucht Stelle** als Lehrling auf dem Kontor einer hiesigen mechanischen Weberei.

Gefl Angebote unter **B 10** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Erstklassige Lebens- und Volksversich.-Gesellschaft

mit den **vorzüglichsten Bedingungen** sucht an allen Orten

tüchtige Vertreter, stille Vermittler und Inspektoren.

Hohes Gehalt, Spesen u. Provisionen werden gezahlt.

Nichtfachleute werden bei **sofortigem Verdienst** ausgebildet.

Offerten unter **P. J.** befördert die Expedition d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort gesucht.

Offerten unter **W. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Solider, tüchtiger

Lagerarbeiter

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Redegewandte

Herren und Damen

sucht sofort

Ahrends, Magdeburg,
Schrotestr. 26.

---

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht. **Grabenstraße 27,** bei der Fabrik von Driessen & Becker.

Kath., solider junger Mann sucht

LOGIS

bei ordentlichen Leuten im östlichen Teile der Stadt.

Off. u. **K. 109** an die Exped. erbeten.

Beamter sucht

Wohnung

von 4 oder 5 Räumen mit Garten.

Offerten unter **E. F.** an die Exp. d. Blattes.

Eine Wohnung

von 5 Räumen (Rebenstraße Nr. 6) ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Joh. Onstein.

Schöne, freundlich möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Nordstrasse 19.

Zum 1. Oktober **1 bis 2 möblierte**

Zimmer

mit Pension in besserem Hause gesucht

Offerten unter **R. Z. 9** an die Expedition ds Bl. erbeten.

Von heute ab

führe das hier sehr beliebte echte

Hannoversche Brot

und empfehle dasselbe zum Preise von **60 Pfennig.**

F. Barth, Osterstr. 49

Photographie-Rahmen.

Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend unsere gute Mutter und Großmutter, die

Witwe Lehrer Franz Osthoff

Elisabeth geb. **Schotte,**

wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und öfters gestärkt durch die Sakramente unserer heiligen Kirche, im Alter von 79 Jahren zu sich zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bittet

im Namen der Hinterbliebenen:
Osthoff, Rektor.

Bocholt, den 26. September 1909.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 29. d M., 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospitale aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Anstrich

von 16 Wohnungen an der Kettenstraße soll vergeben werden. Offerten sind zu richten an **Heinrich Kolks,** Wittekindstraße Nr. 7, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Winter-Fahrpläne 1909/10.

Storm's Kursbuch	**80 Pf.**
Hermann's Fahrpläne . . .	**60 „**
Lucas' Taschenfahrplan . . .	**25 „**
Westentaschen-Fahrplan . . .	**20 „**

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Fort mit den teuren Zündhölzchen!

Unser „Elektra"-Feuerzeug ersetzt dieselben vollständig!

Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.



„Elektra"-Feuerzeug. Neu!
Allerbestes Feuerzeug der Gegenwart! Unentbehrlich für Raucher! Hochfein vernickelt, in der Westentasche zu tragen,
per Stück mit 1 Fl. Metyl Mk. 1.—
3 Stück Mk. 2,80
Einfache Handhabung. Sofort Feuer.
Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Bei Voreinsendung 20 Pfg. Porto mitschicken. Nachn. 20 Pfg. extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen üb. Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken,
Spielwaren etc. **gratis** und **franko** an Jedermann.



Metyl pro Flasche 20 Pfg. Ersatzpillen, pro Stück 30 Pfg.
Für jeden Zweck verwendbar, z. B. Anzünden von Gas, Zigarren, Zigaretten u. s. w.

Marcus & Hammeskahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Nur noch 3 Tage!

Solange der Vorrat reicht:

Beste Zündhölzer	**1 Paket 13 Pf.**
Imprägnierte Zündhölzer	**1 Paket 15 Pf.**
Gloria-Hölzer, große Dosen	**10 Pf.**
Essig-Essenz	**1 Flasche 27 Pf.**

Am Freitag, dem 1. Oktober, tritt die neue Steuer in Kraft und kostet von da ab ein Paket Zündhölzer 30 bis 35 Pf. und eine Flasche Essig-Essenz 35 Pf.

Karl Blumberg,
Nordstrasse 29 und Ravardistrasse 11.

Jagdgewehre

und Munition in grosser Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
M. Herbertz, Ravardistrasse 38.

Zahn-Arzt Brünemann,
Fernruf Nr. 314.
Sprechstunden:
Vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlungen nach vorheriger Anmeldung.

---

badenlokal

nebst **Wohnung** pr. 1. Januar 1910 zu vermieten

Th. Tenbensel,
Osterstraße 39.

Flechtenkranke,

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche **„Hautjucken"** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent** Nr. 186828 erteilt **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg,** Kantstraße 97.

Garantiert gute

Speisekartoffeln

zum Einkellern hat abzugeben

Joh. Honsel,
Augustastraße.

Diese Woche:

Bei Margarine von 65 Pf an ein Stück Toilettseife gratis.

Ferner empfehle:
Neue Zwiebeln 3 Pfd. 20 Pf.
Einmachzwiebeln 3 Pfd. 25 Pf.
Frische dicke Eier Dtzd. 85 Pf.
Echte Frankfurter Würstchen Paar 28 Pf.
Hochfeines Fischfilet Pfd. 90 Pf.
Geräucherte Schellfische, Kieler Bückinge, Rollmops, Bratheringe 2c billigst.

F. Barth, Osterstr. 49.

Zu den hartnäckigsten Leiden

gehören Flechten, Ausschläge und andere Erkrankungen der Haut. Eine Beseitigung dieser Krankheitszustände erzielt man zweckmäßig durch die Anwendung des Naturheilverfahrens. Die großen Erfolge, welche dasselbe gerade bei Erkrankungen der Haut erreicht hat, erklären sich daraus, daß die Naturheilmethode neben der lokalen Behandlung der erkrankten Hautstellen eine Allgemeinbehandlung einleitet. Dadurch erzielt sie eine völlige Auffrischung und Verbesserung der Körpersäfte, so daß der Körper von den Giftstoffen, welche an dem Zustandekommen der oben genannten Leiden beteiligt sind, völlig befreit und gereinigt wird. Sehr empfehlenswert ist das gleiche Heilverfahren auch für solche Personen, bei denen sich häufig Geschwüre (Furunkel) zeigen. Auch sie könen von ihrem Leiden befreit werden.

A. Flügge. Wesel, Wilhemstraße 12. — Telephon 350.
In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

Koch- und Haushaltungsbücher.

Hausfrauen, Bräuten, Köchinnen und Dienstmädchen

empfehlen wir folgende Bücher:

Kochbücher:

Davidis Kochbuch 4,50 M.
„ „ 2 und 3 M.
Küche und Keller (Oktavband, reich illustriert) 3,50 M.
Ehrhardt, Großes illustriert. Kochbuch 4,— M.
Tafel, Die gute Küche 2,— M.
Kochbuch, Der Segen des Herrn 2,—
Kleine Back- und Süßspeisenküche 2,50 M.

Pröpper, Einmachen der Früchte 2,— M.
Helene, Einmachen und Konservieren 1,20 M.
Gärtner, Einmachekunst 2,25 M.

Haushaltungsbücher:

Davidis, Die Hausfrau 4,50 M.
Dom, Zur Stütze der Hausfrau 6,— M.
Mein Ratgeber im Haushalt 2,— M.
Mein Wirtschaftsbuch 2,— M.
Lehrbuch für Dienstmädchen 1,— und 1,30 M.

Sämtliche Bücher sind vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstr. 27.



Schwere Schimmelstute,

zu Zuchtzwecken geeignet,
billig zu verkaufen.
Ludwig Schwartz.

Sommersprossenseife

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint.

Pro Stück 50 Pfg. in der
St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Gut erhaltene

Bäummaschine

(ca. 90—100 cm Arbeitsbreite) zu kaufen gesucht, event auch Umtausch gegen Voigt'sche Schußspulmaschine.

Offerten unter **B. 59** an die Exped dieses Blattes.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reichhaltigste

2 mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1,50 Mk.

für die drei Monate Oktober, November und Dezember

Die gegenwärtige Auflage beträgt

29041

Exemplare.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich beim Wirt Reidick:

1 Spiel-Automat mit 5 Platten, 1 gr. Trommel mit Becken

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung.

Horstmann,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Große Auswahl in Herren-Anzügen.

Schul-Anzüge

in allen Fassons, mit langen und kurzen Hosen, in Buxkin und Manchester zu billigsten Preisen

B. Kemming,
Nordstraße 16

Große Auswahl in Paletots.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit **Erfolg** gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à 1 Mk. und Mk. 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma [illegible] & Co., Weinböhla-Dresden. Man weise jede Nachahmungen weise man zurück.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner, Drog.,
Herm. Wielers, Neustraße,
in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Dr. Schmücker

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden

Gelsenkirchen, Neustr. 13.

Zurück.

Heute nachmittag

beginnt der Verkauf folgender heute angekommener Waren:

80 Paar weiße Damen-Handschuhe zu **8 Pf.**
40 Paar lange weiße Damenhandschuhe zu **19 Pf.**
1300 seidene Haarbänder in allen Farben zu **4 Pf.**
Annähernd 1000 St. weiße Knaben- und Mädchenhemde, Damen- und Herrenhemde, sämtl. angestaubt, zu **ganz überraschenden** Preisen.
Ein Posten weißer Tischtücher mit kleinen Fleckchen, annähernd für die Hälfte des wirklichen Wertes.

Ferner:

Ueber 500 Korsetts, sämtlich mit Spiralfedern, zu **88 Pf., 1,10, 1,40, 1,75** und **2,20** Mk.; regulärer Preis ganz bedeutend höher.
Ueber 400 Paar garantiert reinwollene schwarze Kinder- und Damenstrümpfe von **35 Pf.** an, von Größe zu Größe steigend.
Ueber 200 Paar reinwollene Mannssocken zu **58 Pf.**
Ueber 300 Meter schwarzer Panama, doppelt breit, für Schürzen zu **88** und **120 Pf.**
Annähernd 1000 Meter Kleiderstoffe mit kleinen Fehlern weit unter Preis.
Ueber 100 Dutzend garantiert halbleinene Wischtücher, ca. 60 cm lang, per Stück **12 Pf.**
30 St 160 cm große, hochelegante Kaffeedecken aus sogenanntem Seidensatin zu **1,98 Mk.**
Annähernd 200 Meter weißer, hochfeiner sogenannter Seidenbamast, 130 und 160 cm breit, für Bettbezüge, durcheinander **1,88 Mk.**
Ein Posten Flanellreste in allen Farben, 2 Meter lang, sämtlich **59 Pf.**
Einige Hundert Meter Hemdentuch, eine ganz hervorragende Qualität, eigentlicher Wert 65 Pf., solange der Vorrat reicht zu **48 Pf.**
Einige Hundert gestickte Bürstenhalter mit einer guten Kleiderbürste, beide Teile zusammen **48 Pf.**
Ueber 400 Herren- und Knabenmützen, durcheinander zu **28 Pf.**
Einige Hundert gestreifte, dunkle Manns-Arbeiterhosen zu **98 Pf.**
Ein Posten Manns-Zwirnhosen, eisenstark, zu **1,98 Mk.**
Ein Posten großartiger Buxkin-Sonntagshosen für Herren zu **1,98 Mk.**
Prima gestreifte Kammgarnhosen zu **2,90 Mk.**
Achtung! Blaue Arbeiterhosen zu **69 Pf.**
Achtung! Blaue Arbeiterjacken zu **88 Pf.**
Alleinverkauf! Garantiert indigoblaue Arbeiterjacken, Marke „Athlet", das stärkste und echteste Fabrikat, zu **1,95 Mk.**
„Athlet"-Hose kostet **1,80 Mk.**
Hochfeine Buxkinhose, Marke „Elegant", zu **3,50 Mk.**
Ich habe für die Reservisten ca. 100 hochfeine Herren-Anzüge, neueste Mode, herausgelegt, die ich zu **unglaublichen Preisen** abgebe.

Sämtliche angeführten Artikel nur gegen Barzahlung.

Gustav Gompertz
Neustrasse 11 und 13.

Die Beleidigung,

welche ich gegen Frau Wenning ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Johann Wolters.

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Landbau-, höh. und mittl. Maschinenbau-, Ziegler-, Heizer. Elektroschule. Satzung kostenfr. Beg. Anf. Nov. Vorunterr. Anf. Okt

---

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einjähr.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

3—4000 Pfund

Heu

zu verkaufen.

Offerten unter **K. L. 50** an die Exped. d. Bl.

Ein schönes, rotbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

G. Awater,
Sport.